

DAS THEMA: 21 JAHRE OBERBÜRGERMEISTER

# Sternstunden und Tiefpunkte

Klaus Baumann nimmt in wenigen Tagen als Stadtoberhaupt von Zschopau seinen Hut und geht in den Ruhestand. Gestern verabschiedete er sich im Neuen Rathaus von seinen Mitarbeitern. Ein Rückblick in Wort und Bild.

**ZSCHOPAU** – Am 12. August darf Klaus Baumann wieder ganz Privatmann sein. Obwohl er sich auf den Ruhestand freut, blickt der 63-Jährige schon heute etwas wehmütig auf seine Zeit als Stadtchef von Zschopau zurück. „21 Jahre durfte ich Bürgermeister sein – und ich war es gern. Dieses Amt hat mir viel bedeutet“, sagte er in seiner letzten Stadtratssitzung.

Im Sommer 1994 habe er sich zur Wahl gestellt, um in seinem Heimatort etwas zu bewegen und auf die künftige Entwicklung Einfluss zu nehmen. „Ich war sehr dankbar für das Vertrauen, das mir mit der Wahl und Wiederwahl entgegengebracht wurde.“ Es habe Jahre gegeben, in denen es nach oben ging, und Jahre, in denen die Verwaltung mit mannigfachen Problemen zu tun hatte. Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit, die Diskrepanz von sinkenden Einnahmen und steigenden Ausgaben hätten dabei so manche Rats- und Ausschusssitzung überschattet. Zugleich verweist Klaus Baumann auf „eine Reihe von wegweisenden Projekten“, die in den zurückliegenden Jahren realisiert wurden wie die Sanierung von Kindertagesstätten und Schulen.

Natürlich habe er in drei Wahlperioden auch Fehler gemacht, über die er sich selbst am meisten geärgert habe. „Doch Menschen machen nun mal Fehler und dazu stehe ich auch. Dabei hat mir von Anfang an mein Grundsatz geholfen, den ich in der „Göttlichen Komödie“ von Dante gefunden habe: „Segui il tuo corso et lascia dir les genti.“ Zu Deutsch: „Gehe Deinen Weg, und lass die Leute reden.“ (mik)

**Kurz und bündig**

**Freie Presse: Auf welche Projekte, die in Ihre Amtszeit fallen, sind Sie besonders stolz?**

**Klaus Baumann:** Es sind drei Objekte: Die Sanierung von Schloss Wildeck als historisches Wahrzeichen unserer Stadt, der Neubau der Zweifeldturnhalle mit Zuschauertribüne der Ne-xö-Oberschule und der Neubau der Lehrschwimmhalle.

**Eine Sternstunde im Stadtrat?**

Die Verhinderung des geplanten Baus der „Stadtkerntangente“.

**Was war der größte Fehler in Ihrer Funktion als Stadtchef?**

Meine Gutmütigkeit.

**Was würden Sie heute anders machen?**

Meine Kritiker mehr zu eigenen Vorschlägen herausfordern.

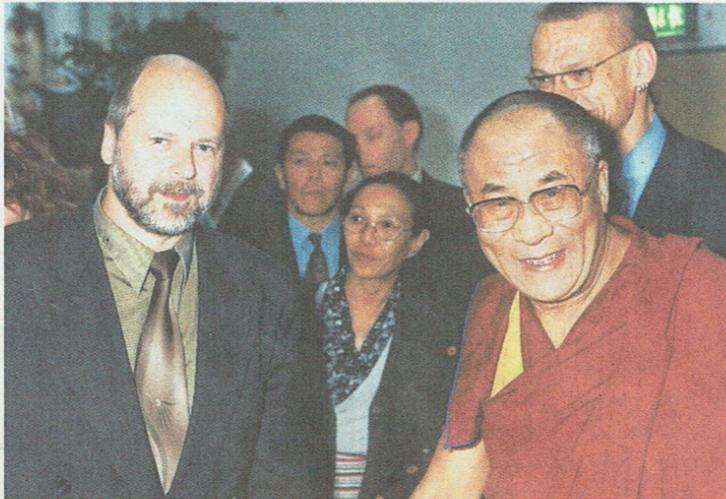
**Was waren die drei schönsten Erlebnisse in Ihrer Amtszeit?**

Das persönliche Treffen mit dem Dalai Lama, die Auszahlung des Begrüßungsgeldes für die Zschopauer Neugeborenen und die Namensweihen für Kleinkinder.

**Worauf freuen Sie sich im Ruhestand am meisten?**

Auf freie Abende und Wochenenden.

**Verbündet**



Das persönliche Treffen mit dem Dalai Lama am 19. Juni 1999 in Bonn zählt Klaus Baumann zu einem der bewegendsten Momente seiner Dienstzeit. Das Oberhaupt der Tibeter würdigte mit dem Empfang von Kommunalvertretern das Engagement der Orte, die am 10. März die tibetische Flagge hissen und damit der Niederschlagung der friedlichen Demonstration gegen die chinesische Besetzung im Jahr 1959 gedenken.

**Verwurzelt**



Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde. Inwieweit dieser geflügelte Satz auch auf ihn zutrifft, konnte Klaus Baumann 1995 beim ersten Schloss- und Schützenfest prüfen. An jenem Tag durfte der stets volksverbunden auftretende Verwaltungschef nicht nur in den Sattel steigen, sondern sich auch mit Ziegenmilch erfrischen.

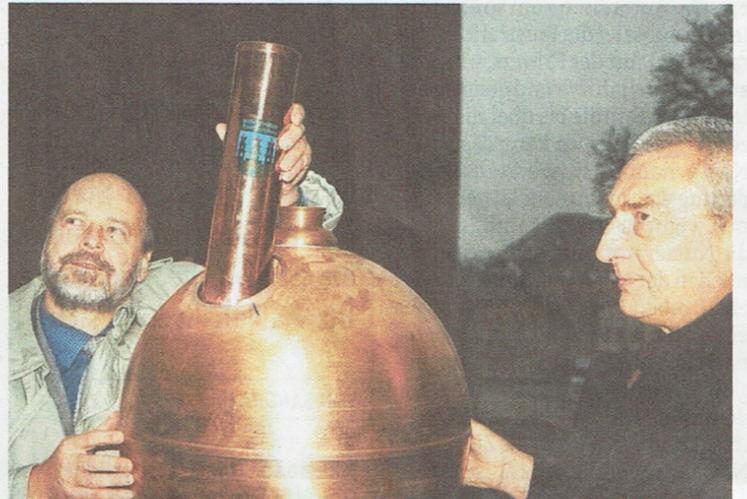
**Verrechnet**



Klaus Baumann und die Kultursäle. Kurz vor dem Ende seiner Amtszeit schien er gefunden zu haben, wonach er jahrelang suchte: eine Kulturstätte, die zumindest einer Kleinkunsthöhne Platz hätte bieten können, hier im alten Arbeitsamt. Doch die Rechnung macht er ohne den Stadtrat. Zu teuer, befand das Gremium.

FOTO: MATTHIAS DEGEN

**Verewigt**



Während die Schließung der ehemaligen Stadthalle und des Zschopauer Freibades zu den schweren Stunden seiner Amtszeit zählen, gehört die Sanierung von Schloss Wildeck zu den Glanzlichtern. Das Foto zeigt Klaus Baumann zusammen mit dem früheren Bauamtsleiter Klaus Schaarschmidt beim Bestücken der Turmhaube für den Treppenturm „Schlanke Margarethe“.

FOTOS (4): PF

**Verabredet**



Bändchen durchschneiden – das dürfte zu den Lieblingsterminen eines Bürgermeisters gehören. Am 8. November 1997 war es wieder einmal soweit. Als der Busbahnhof an der Waldkirchener Straße eingeweiht wurde, übernahm Klaus Baumann diese Aufgabe gemeinsam mit dem früheren Landrat des Mittleren Erzgebirgskreises, Albrecht Kohlsdorf.

**Verhohnepiepelt**



Eigentlich sei er Faschingsmuffel, hat Klaus Baumann einmal über sich selbst gesagt. Regelmäßig zum Saisonauftakt bei den Dittmannsdorfer Narren in der Nachbargemeinde Gornau wie hier am 11. 11. 2013 war er jedoch für jeden Spaß zu haben. Dagegen ist Zschopau seit vielen Jahren eine faschings- und narrenfreie Stadt.

FOTO: THOMAS FRITZSCH/ARCHIV